

# Eine kleine Geschichte der AGS-Regensdorf

Hans Stünzi

Anlässlich des **25jährigen Jubiläums** stöbern wir in den Archiven und besinnen uns auf unsere Wurzeln:

Kurt Knuser und seine Pfadikollegen kamen durch Materialtransporte im Hölloch zur Höhlenforschung.<sup>1</sup> Bald hatten sie Kontakt zur AGS-Liestal, die am 20.10.1970, als Sektion des Verbands der Deutschen Höhlen- und Karstforscher gegründet wurde. Kurz darauf bildeten sie die Interessengemeinschaft Höhle, IGH Regensdorf, über die sich 1972 eine einzige Notiz in unseren Akten befindet.

## 1974 Gründung der AGS-Regensdorf am 16.1.74

**Kurt Knuser, Präsident / Ruedi Alder / Werner Heers / Jürg Grob / Ralph Fahrni.**

Über den Gründungsakt findet sich in den Akten keine Aktennotiz, kein Protokoll, nur die Vorbereitung der Traktandenliste. Die AGS-Regensdorf wird erst an der GV der AGS-Liestal (26.1.74) aktenkundig, da sie sich diesem Verein anschliesst. Kurz darauf geben beide AGS ein gemeinsames Faltblatt zur Öffentlichkeitsarbeit heraus.

Die interne Organisation ist eine Mischung von militärischer Strenge und wissenschaftlicher Genauigkeit. Alle Touren werden rapportiert, wobei ein strenges Formular ausgefüllt werden muss:

<u>Rapport:</u> Datum	
Ort	Kanton
Objekt	Koord.
Zweck (Befahrung, Vermessung, Erschliessung, ...)	
Teilnehmer	
Bericht	
Benötigtes Material	
wichtige Beobachtungen	
beobachtete Tiere in der Höhle	Datum Unterschrift

Es wird eifrig geforscht: "Wie seit 3 Jahren setzten wir auch dieses Jahr mit der AGS-Liestal die zoologischen Arbeiten im **Hölloch** fort." (Forschungslager und Materialtransporte). Während dem Sommerlager im **Wägital** wird begonnen, das **Oberalploch** neu zu vermessen. Dieses wurde schon 1957 von lokalen Forschern unter Lehrer Inderbitzin erkundet, wobei die damalige Ausrüstung für die Befahrung einer wasserführenden Schachthöhle recht dürftig war.

1975 Die GV findet am 15. Januar im Restaurant Feldschlösschen statt und zeigt einen Vorstand von ansehnlicher Grösse:

1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, Aktuar, Kassier, Technischer Leiter, Leiter Vermessung, 2 Sanitäter

Da der Älpler beim Oberalploch die weitere Erforschung verbot, suchen die AGS ein anderes Sommer-Forschungsgebiet. Zuerst fällt die Wahl auf das Oberseetal (westlich von Näfels / GL), wo eine formelle Forschungsbewilligung erhalten wird, ein Sommerlager wegen Aktivitäten des Militärs aber nicht möglich ist.

<sup>1</sup> siehe Michi Wessiken, "Kurt Knuser, ein Rückblick", AGS-INFO 2/93, 2-4

Im **Klöntal** wird ein Sommerlager auf der Alp Chängel durchgeführt und das Gebiet Twiren bis Dejenstock während 2 ½ Wochen erforscht. Darüber erscheint ein Bericht in der lokalen Tageszeitung, der "Furtbach-Gazette".

1976 findet die 3. Hauptversammlung am 21.1. im Pfadiheim statt.

Das **Kurswesen** im März und April ist eindrücklich: Vermessung, zweimal Leiternbauen, Samariterausbildung, öffentlicher Diaabend, Kletterkurs. In der Pionierzeit vor der Einseiltechnik ist die Herstellung von **Drahtseil-Leitern** ein wichtiger Aspekt des Clublebens.

Neben dem Sommerlager im Klöntal (Alp Chängel), gemeinsam mit der AGS-Liestal, wird der lokale Gebirgszug, die **Lägern**, erkundet.

1977 Von der GV am 27.1.77 im Feldschlösschen finden wir den ersten finanziellen Hinweis: Der Jahresbeitrag für Aktive beträgt Fr. 30.-, für Passive wird er auf 10.- herabgesetzt.

Wieder gibt es im März und April einen vollen Kurs-Terminkalender, diesmal zusätzlich mit einem "Chnöpfabend" (Knoten). Erstmals wird ein **Osterlager** erwähnt, gemeinsam mit der AGS-Liestal, wo unter anderem die Malatière (Bournois, Frankreich) befahren wurde.

Die **1. AGS-INFO** enthält die Jahresberichte **74-76**, Höhlenkunde, Seilkunde und einen Plan (Höhle B11 Klöntal)

Nach dem Sommerlager ist "ausser der Dejenhöhle die linke Klöntalseite abgeschlossen".

1978 Die GV vom 13. Januar (Rest. Hirschen) beschliesst den **Austritt aus der AGS-Liestal**. Abgesehen von zwischenmenschlichen Problemen betrachtet die AGS-Regensdorf die Zugehörigkeit zum deutschen Landesverein als wenig sinnvoll und beschliesst den **Beitritt zur SGH** (Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung). Dieser wird am 29.4.78 vollzogen.

Das Kursprogramm wird um Quartalshöcks und einen gemeinsamen Kino-Abend ergänzt. Das Sommerlager findet im **Oberseetal** statt.

1979 An der GV vom 12.1.79 (Hirschen) wird der Jahresbeitrag auf Fr 35.- (Aktive) und 15.- (Passive) erhöht, weil Fr. 30.- pro Aktivmitglied als Beitrag an die SGH abgeliefert werden müssen. Es gibt neue **Statuten** und die **AGS-Kleber** wurden kreiert.



Der **Osterausflug** in den Neuenburger Jura begründet eine langjährige Tradition.

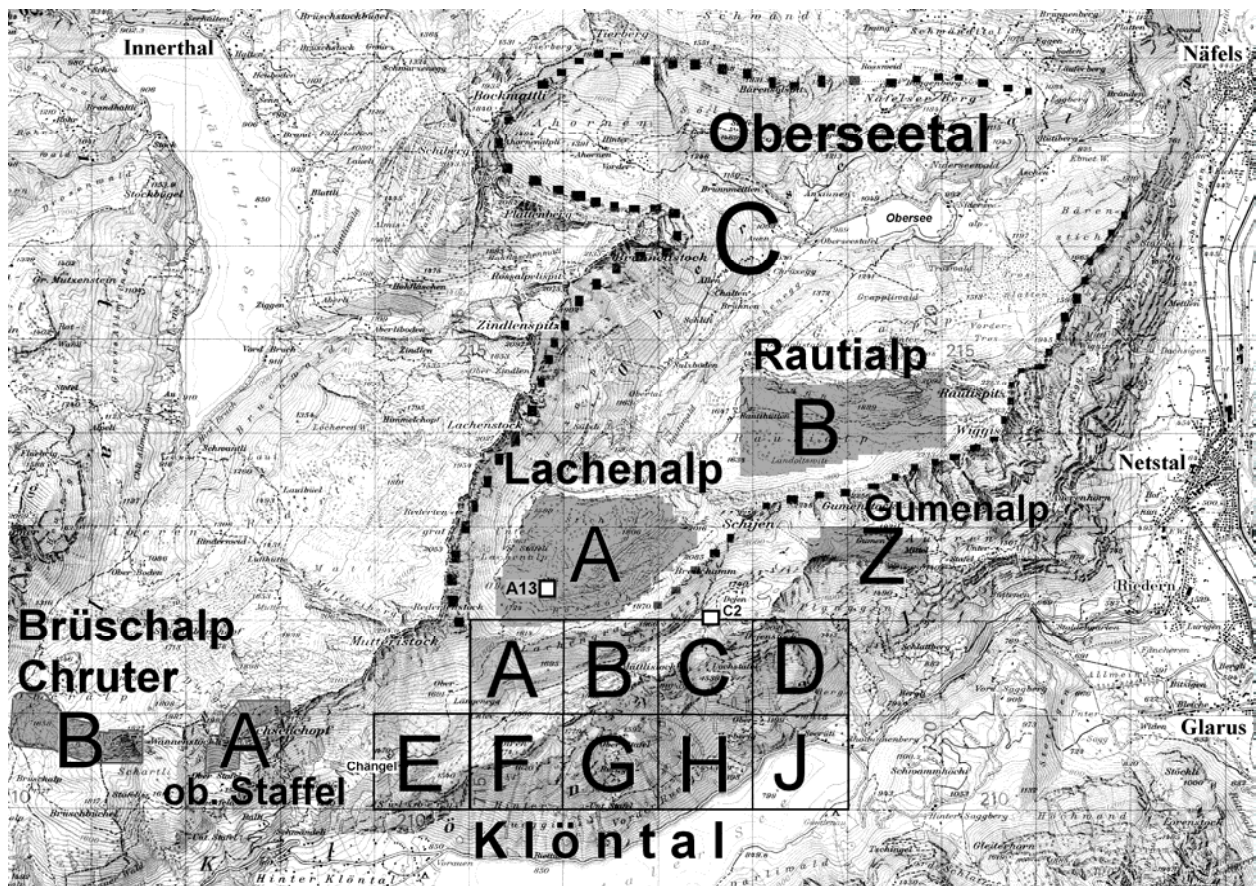
Anlässlich des Forschungslagers im **Oberseetal** werden die Rosslöchercharren (mit den Höhlen A1-A27), sowie den Norden der Zone C (Höhle C1 am Bärensolspitz) erforscht. Der Gumenschacht A13 ist mit einer Länge von 172 m und Tiefe von -75 m die grösste Höhle im Oberseetal. Schnee auf -65 m verhindert ein Weiterkommen.

Als INFO-78 wird das **Klöntalbuch** "*Die Höhlen im Klöntal. Pläne und Beschreibungen der Höhlen zwischen Twirren und Dejenstock*" erstellt und bis auf 20 Exemplare verkauft. Es enthält Pläne der Höhlen A1-2, B1-12, C1-3, F1-16, G1-15, sowie Oberstaffelhöhle und Geisskopfhöhle, die auch in der Zone G liegen.

1980 Heute mögen wir schmunzeln über den Antrag der Revisoren an der GV vom 1.2.80 im Hirschen: "In Anbetracht dem grossen Einsatz der Vorstandsmitglieder beantragen wir Fr. 100.- aus der Kasse für ein Zvieri auf Kosten der Mitglieder." Dass hier die Vorstandsarbeit explizit gewürdigt wird, ist ein schöner Zug.

Es gibt wieder ein Sommerlager in der Alphütte Staffel, am Ende des Obersees, und im weiteren wird die Stampfelbachhöhle bei Villigen (AG) bearbeitet. Im Oberseetal "bleibt nur noch das Gebiet der Rautialp zu erforschen".

## Die Glarner Forschungsgebiete der AGS



Die AGS war von Anfang an vorbildlich in der **systematischen Forschung**:

**Klöntal (1975-78)**: Das Gebiet von Twirren zum Dejenstock wurde entsprechend dem Koordinatennetz in Zonen A - J aufgeteilt. Innerhalb der **Zonen** wurden die Höhlen mit Nummern (A1, A2, ... , B1, ...) versehen.

**Obersee (1979-86)**: Im Oberseetal wurden die 3 Zonen dem Gelände angepasst: Zone A ist das Karrengebiet Lachenalp / Rosslöchercharren, Zone B die Rautialp und Zone C der höhlenarme Rest des Oberseetals.

**Brüschalp / Chruter (1988-95)**: Als Arbeitsgrundlage unterteilte man diese vergleichsweise kleine Zone in **Sektoren**. Diese Einheiten mit Kantenlängen von ca. 100 - 300 m wurden einzeln abgesucht (**Prospektion**) und darin alle Höhlen vermessen. Diese Systematik führte in diesem kleinen Gebiet zum stolzen Inventar von 52 Höhlen!

**"Kein Vorstoss ohne Vermessung"**. Dieses Prinzip garantiert Resultate (Pläne) und verhindert den Frust, bereits erkundete Höhlen später noch vermessen zu müssen.

**Problem**: Da die AGS zusätzlich noch eine Zone A (Euthal bis kleiner Aubrig) bearbeitet, gibt es z.B. 4 Höhlen A1, nämlich je eine im Klöntal, Oberseetal, Ober Staffel und Euthal.

- 1981 tagt die GV am 30.1. im Restaurant Hardegg und beschliesst den Beitritt zum Vereinskartell Regensdorf.  
5 AGSler nehmen an einer internationaler Höhlenexpedition in **Rumänien** teil. Das Sommerlager im Oberseetal ist verregnet. In der Dejenhöhle-C2 wird der Lehmsiphon aufgedrückt, mit Vorstoss und Plan bis zum See. Noch immer ist das Hölloch ein wichtige Winter-Aktivität der AGS.  
SpeleoSecours: Domi Salathé (AGS) übernimmt die Rettungskolonnen-7 von Paul Lüscher, gefolgt von Hans Mühlestein. Heute ist Kudi Weibel (AGS) Obmann der Rettungskolonnen. Übrigens stammt aus diesem Jahr der erste Vertrag zwischen SpeleoSecours und der Rega, die damals noch Schweizerische Rettungsflugwacht hiess.  
In der AGS-INFO 80/81 finden wir neben Plänen aus dem Oberseetal die Würdigung des Gebiets "Klöntal" (Twirren bis Dejenstock) mit Hinweisen zu Geologie, Hydrologie, etc.
- 1982 GV am 22.1. im Hardegg. In diesem Jahr wird die Idee einer Wanderausstellung über Höhlen geboren, die für das 10jährige Jubiläum bereit sein soll.  
Das Sommerlager im Oberseetal fällt aus, trotzdem werden dort die Höhlen A43, B1-B3 und C3-C4 erforscht.
- 1983 Einführung der **Monatshöcks im Feldschlösschen**.  
Forschungsmässig dominiert der **Gumenschacht A13**. Nach dem Schneehöchststand im Sommer, gelingt es im Oktober, bis zuunterst (-197 m) vorzustossen. Um unabhängig vom Schnee zu werden, wird der Einstieg im November mit einer Holztüre verbaut.  
In der Dejenhöhle-C2 werden 120 m Neuland hinter dem See erkundet und vermessen; leider ist der Plan dieses Teils der Höhle verschollen.
- 1984 Von jetzt an finden GV und Monatshöcks immer im Restaurant Feldschlösschen statt. Die Jahresbeiträge steigen auf Fr. 50.-/15.-. Ausserdem werden 3 Clubhelme beantragt, die mit einer Miete von Fr. 10 ausgeliehen werden können.  
Die Arbeiten an der Höhlenausstellung "leiden im Schatten der Forschungserfolge im Glarnerland."
- 1985 Die Forschung im Oberseetal verlagert sich in die Zone B (**Rautialp**), wo 21 Höhlen gefunden werden. (Fahrbewilligungen ins Oberseetal werden beschränkt, da sie neben Höhlenforschung zu Picknick-Zwecken entfremdet werden.) Im Gumenschacht A13 gehen die Arbeiten zu Ende. Martin Kain bearbeitet nochmals die Lägern und publiziert darüber einen ausführlichen Bericht in der AGS-INFO 84/85.
- 1986 Die GV vom 24.1. revidiert die Statuten: Im Art 205 wird das Probejahr als Passivmitglied eingeführt und im Artikel 309 wird aus dem technischen Leiter der Materialwart.  
Die INFO wird vom Format A4 auf A5 reduziert und soll 4x jährlich erscheinen. (*In der Folge gibt es ausser 1989 aber nur 1 solche INFO pro Jahr*).  
Im Oberseetal werden C5-C10 und B24-B27 erforscht und beim Gumenschacht herrscht Forschungsmüdigkeit. Da der Älpler beim Oberalploch gewechselt hat, sollen dort die Arbeiten wieder aufgenommen werden.
- 1987 findet die Rettungsübung im Gumenschacht statt.
- 1988 Die AGS zieht nach Westen: Hanspeter Stehle beginnt eine neue Zone A (**Oberstaffel / Wannenstock / Ochsenchopf**) zu bearbeiten und Andy Dickert die Zone B (**Schwyalp / Brüschalp / Chruter**).  
Im Oberseetal führt die AGS gemeinsam mit der Umweltgruppe Näfels und mit Unterstützung des kantonalen Amtes für Umweltschutz eine **Karsträumung** durch.

- Gumenschacht, Lachenstockhöhle, Schwalbenkopfhöhle sowie Windloch werden für das **SGH-Herbsttreffen** vorbereitet, das im Sept. 88 im Klöntal stattfindet.
- 1988 Im November ist die **Ausstellung** nun bereit und wird im Ortsmuseum Regensdorf der Öffentlichkeit präsentiert: Sie besichert der AGS 4 Neumitglieder: Hans Meier, Urs Stich und die zwei zukünftigen Präsidenten Kurt Steger und Häse Stünzi.
- 1989 Im Klöntal wird neu die **Zone Z (Gumenalp** - hat nichts zu tun mit dem Gumenschacht!) in Angriff genommen. Diese wurde 1975 etwas unfreiwillig an die OGH abgegeben, die den Tönischacht (heute Z3) beanspruchte, in der Folge aber nichts geliefert hat. Die Rautalp gilt nun als abgeschlossen, im Schacht A5 (Oberstafel) wird bis -55 m abgestiegen und auf der Brüschalp arbeitet man weiter.
- 1990 Die AGS verliert mit dem **Verschluss des Höllochs** eines ihrer Standbeine, nämlich die regelmässige Tätigkeit als Führer für Höhlentouren im Hölloch.
- 1991 Nach langer Trennung besuchen 2 Mitglieder der **AGS-Liestal** (Reto und Erich) unsere GV vom 13.3.91. (Bald werden auch die Liestaler der SGH beitreten.)  
Die Höhlenforschung beschränkt sich im wesentlichen auf die Aktivitäten des jungen Andy Dickert an der Brüschalp, was zu einem Antrag auf die Reaktivierung von Forschung und Ausbildung führte. Dieser Antrag wurde am 31.10.91 an einem Spezialhöck "über die Zukunft der AGS" diskutiert.
- 1992 **Erneuerung**: Als Folge dieses Antrags enthält die INFO-1/92 neben der GV-Einladung auch persönliche Angriffe und es treten 6 Aktive und 22 Passive aus der AGS aus. An der GV vom 13.3.92 wird der Vorstand wie folgt besetzt:  
**Kurt Steger (Präsident, neu)**  
Andy Dickert (Aktuar)  
Fränzi Blum (Kassiererin, neu)  
Häse Stünzi (Materialwart, neu)  
Kudi Weibel (Beisitzer, bisher)
- Bald präsentiert sich der neue Vorstand mit der INFO-2/92, wieder im Format A4.  
Nun beginnt auch die Forschung im **Sihltal** (Euthal bis Klein Aubrig).
- 1993 An der GV (19.3.) wird Kurt Knuser für die Gründung und 18jährige Leitung der AGS mit dem Titel eines **Ehrenpräsidenten** geehrt. Kudi als Beisitzer wird von Chris Keller ersetzt. Da alte Geschäftsbeziehungen verloren gingen, wird die INFO teurer und der Jahresbeitrag erhöht: Aktive Fr. 70.-, Passive 25.-. (Unterdessen wurde auch der Jahresbeitrag an die SGH auf Fr. 40.- angehoben.)  
Forschung: Das Sihltalgebiet wird auf's Eis gelegt, das Gebiet Brüschalp mit voller Kraft bearbeitet. Neu bearbeiten wir das Seichbergloch (Wildhaus), sowohl durch Vermessen als auch mit einer Höhlenputzete. Daneben werden das grosse Goldloch am Chöpfenberg und die Gumpischhöhle vermessen.
- 1994 Es gibt keine Aktivitäten zum 20jährigen Jubiläum, da der Club zu klein ist.  
Das bisherige Materiallager muss geräumt werden und geht zum Materialwart.  
Im Gebiet Brüschalp/Chruter ist nur noch der Gletscherschacht B11/13 fertig zu bearbeiten, der neu durch einen gewaltigen Schneepropf verstopft ist. Um diesen abzuschmelzen erstellen wir ein Abdeckung über den Schachteingang.  
Marco beginnt, ein komplettes Höhleninventar des ganzen **Bezirks Zurzach** zu erstellen.
- 1995 Die "neue" AGS ist noch nicht gefestigt und unterliegt nochmals einer **Zeit der Wirren**. Fränzi und Häse treten schon Mitte 94 auf die GV 95 vom Vorstand zurück Diese beiden

und Michi werden von Jacques-André Jaquenoud, Hans Ita und Urs Benz ersetzt. Chris und Kurt Keller treten aus und Ende 95 kommt es nochmals zu einem Kollektiv-Rücktritt (Andy Dickert, Urs Geyer, Roger Roth, Michi Wessiken).

Der Abschluss der bisherigen Gebiete lässt das Material für die INFO schwinden, so dass 1994 und 95 nur je eine Nummer erscheint. Glücklicherweise findet Urs Benz für unseren Tatendrang 2 neue Forschungsobjekte, die uns bis heute beschäftigen:

- Im **Chienberg** bei Oberriet (St. Galler Rheintal) vermessen wir die **Schwybachhöhle**, die uns der Höhlenclub Alpstein grosszügig überlässt. Allerdings ist die Vermesserei in diesem engen Ding kein Honiglecken.
- Im Sommer führen wir auf der **Gamsalp** (Churfirsten-Zone **O**) das erste Lager durch, in das nur Häse etwas Erfahrung im Vermessen und Einrichten einbringen kann. Trotzdem können wir in der INFO-1/96 schon 12 Höhlen aus dieser Zone publizieren.

1996 An der GV vom 15.3. tritt Häse wieder in den Vorstand ein (Ersatz von Andy). Ausserdem wird mit Erschrecken festgestellt, dass sich unser Clubvermögen von Fr. 5100 auf 3100 verkleinert hat. Nun gilt es zu sparen. Trotzdem wird den Jungen eine Jugend-Aktivmitgliedschaft für Fr. 50.- angeboten, die übrigen Beiträge bleiben unverändert.

Hans Ita reaktiviert das Kurswesen mit **Technikkursen** in der Scheune von seinem Vater, die bald als "**Ättis Scheune**" bekannt wird

Marco übernimmt von Kurt Knuser die Klöntaler Zone Z (**Gumenalp**) und organisiert im Frühsommer ein Lager. Später findet auf der Gamsalp das zweite Sommerlager statt und im November beginnt Jacques-André mit der Bearbeitung des Bezirks **Olten**.

1997 Marco übernimmt an der GV (21.3.) als Beisitzer die Verantwortung über die Ausbildung. Da die SGH wegen der Höhlenschutzbrochure zusätzlich Fr. 5.- (pro Person) einzieht, wird der Beitrag angehoben: Fr. 80.- für Aktive, 30.- für Passive

Auf Gamsalp, Gumen/Dejenalp, Chienberg und um Olten wird intensiv geforscht.

Unterdessen ist die AGS wieder gross genug, um an die Öffentlichkeit zu treten, und stellt sich mit einem Stand am **Rägifest** vor. Für den **internationalen Kongress** in La Chaux-de-Fonds offeriert die AGS ein Lager auf der Gumenalp, leider ohne Nachfrage.

1998 Wegen der Erhöhung des SGH-Beitrags heben wir unsere Beiträge auf Fr. 100.- (Aktive) und 60.- (Jugend) an. Kurt und Häse tauschen ihre Ämter: **Häse wird Präsident** und Kurt Aktuar. Als zusätzlicher Beisitzer übernimmt Matthias Kaul die Redaktion der AGS-INFO.

Die Technikkurse werden auf Partnerrettung, Geologie, Erste Hilfe erweitert und zum Teil als SGH-Kurs angeboten. Das kleine **Technikhandbuch** von Hans Ita findet Anklang, so dass wir eine 2. überarbeitete Auflage von nochmals 100 Stück drucken.

Seit 1994 ist unser Bestand an Aktivmitgliedern von 16 auf 29 gestiegen und wir sind bereit, wieder ein **SGH-Herbsttreffen** zu organisieren. Dank dem Entgegenkommen der Sesselbahn und des Wirts (Tres Forrer) geht es im Oktober auf der Gamsalp glatt über die Bühne. Auch eine Wiederholung ist die **Rettungsübung** im Gumenschacht A13, wo Oli die Untersuchung der noch offenen Fortsetzungen koordiniert. Marco reaktiviert die **Dejenhöhle C2**, wo schon einige Meter hinter dem See vermessen wurden.

Fabrice schliesst den Kreis zur Vergangenheit, indem er sich an der **Hölloch**-Forschung beteiligt. Ins gleiche Kapitel fällt der gemeinsame Chlaushöck mit der AGS-Liestal.

Neu bearbeiten Matthias und Oli die Zone R (**Stöfeli**) zwischen Chäserrugg und Hinterrugg.

1999 Anlässlich der GV zeigt sich, dass die Finanzen wieder im Lot sind. Kurt überlässt Oli den Posten des Aktuars und wird Ehrenmitglied für seinen Einsatz als Präsident.

Als Abschluss dieses Rückblicks können wir stolz auf unsere Resultate sein, sowohl auf die gut 300 von uns bearbeiteten Höhlen als auch auf die publizierten AGS-INFO (s.u.).

## Die Forschungsgebiete der AGS

